



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE



*Veranstaltungen
Programme*

JULI - DEZEMBER 2021



VERANSTALTUNGEN 2021

	ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN	6
08.07.	Filmpräsentation „MILCH UND HONIG AUS ROTFRONT“	7
21.08.	Workshop / Ausstellungseröffnung 100 JAHRE EINSATZ FÜR FRIEDEN	8
25.08.	GEDENKVERANSTALTUNG	9
30.09.	Ausstellung zum Buch „GESCHICHTEN VON MENSCHEN UND TIEREN“	10
28.- 29.10.	Internationales kulturhistorisches Webinar RUSSLANDDEUTSCHES KULTURER- BE IM INTERNATIONALEN KON- TEXT	11
09.12.	Jubiläumsveranstaltung 25 JAHRE MUSEUM FÜR RUSSLANDDEUTSCHE KULTUR- GESCHICHTE	12



SONDERAUSSTELLUNGEN

VOLKSGENOSSE ODER FEIND DES VOLKES?	16
KUNST-MENSCH-SYSTEM	17
VERFOLGTE KIRCHE – VERBOTENE BIBEL	18
ZÜRICH AN DER WOLGA?	19

WEITERE FORMATE & ANGEBOTE

Podcast STEPPENKINDER	14
--------------------------	----

Webdoku „AUCH WIR TRETEN AUS UNSERER ROLLE HERAUS“	15
--	----

Museumspädagogische Programme	20
-------------------------------	----

Bibliothek	23
------------	----

KULTURREFERAT	24
---------------	----



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Besucherinnen und Besucher des Museums,

Russlanddeutsche Kultur und Geschichte sind in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen ein noch zu wenig beachtetes Thema, finde ich.

Mit vielen spannenden Veranstaltungen wie Ausstellungen, öffentlichen Führungen, museumspädagogischen Programmen aber auch Nachmittagen, an denen zum Beispiel gekocht oder gesungen wird, leistet das Museum einen sehr wichtigen Beitrag, um die russlanddeutsche Kultur und Geschichte unter den vielen in Nordrhein-Westfalen und in den angrenzenden Bundesländern lebenden Russlanddeutschen und ihren nicht-russlanddeutschen Nachbarn bekannt zu machen.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs sind hunderttausende Menschen mit deutschen Wurzeln aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen – Ältere, Jüngere, Berufstätige, Rentner, Kinder, Frauen und Männer. Die Älteren von ihnen hatten möglicherweise



während des 2. Weltkrieges und danach Deportation und Zwangsarbeit persönlich erlebt. Andere wurden vielleicht in den sowjetischen Schulen, im Beruf und Studium diskriminiert oder waren eventuell im Alltag bestimmten Restriktionen ausgesetzt, sodass sie ihre deutsche bzw. russlanddeutsche Kultur, ihre Sprache, Religion und Traditionen nicht so pflegen konnten, wie sie wollten.

Hier, in dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold, erfahren sie viel über ihre Vorfahren, deren Geschichte, Kultur und Religion. Es gilt, dieses Wissen zu bewahren und weiterzugeben.

Ich wünsche dem Museum für seine Arbeit viel Erfolg, gutes Gelingen sowie viele wissbegierige Besucherinnen und Besucher!

Ihr Heiko Hendriks

Beauftragter für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler von NRW



BESUCH IM MUSEUM

Öffentliche Führungen 2021

04.07. / 01.08. / 05.09. / 03.10. / 07.11. / 05.12.

Öffentliche Führungen bieten wir jeweils am ersten Sonntag des Monats an. Die Führung dauert etwa 60 Minuten und kann dialogisch gestaltet werden. Sie kann ohne Voranmeldung wahrgenommen werden und die Teilnahme ist kostenfrei.

Beginn: 15 Uhr

Darüber hinaus können Führungen für Gruppen ab 8 Personen kostenpflichtig gebucht werden. Diese dauern etwa 90 Minuten und können auch besondere Wünsche der Gruppen berücksichtigen. Wir bieten die Führungen in den Sprachen Deutsch, Russisch und Englisch an.

Besuch mit Audioguide

Das Museum kann auch individuell mit einem Audioguide erkundet werden. Wir bieten den Besuchern zu den wichtigsten Stationen eine Hörführung in den Sprachen Deutsch, Englisch und Russisch an. Die Nutzung der Audioguides ist im Eintrittspreis enthalten.



8. JULI 2021

Filmpräsentation mit Regisseur
„MILCH UND HONIG AUS ROTFRONT“

Etwa 7.000 Kilometer entfernt liegt das Dorf Rotfront in der kirgisischen Steppe, das seit über 300 Jahren von Nachfahren deutscher Mennoniten bewohnt wird, die bis heute eine Form des plattdeutschen Dialekts sprechen. Der Film beobachtet das archaische, von harten Wintern, Pferdezucht und Großfamilien geprägte Leben und passt seinen Erzählrhythmus der getragenen Lebensweise der porträtierten Menschen an. Das intime Porträt eines Dorflebens ist geprägt vom Zusammenhalt der Generationen sowie von Menschen, deren Denken von der Weite des Horizonts bestimmt wird.

Regie: Seit 1990 ist Hans-Erich Viet als Regisseur, Autor, Co/Produzent und Professor für Spielfilmregie an der Internationalen Filmschule Köln tätig. Der Adolf-Grimme-Preisträger wurde mit „Milch und Honig aus Rotfront“ für den Bundesfilmpreis nominiert.

Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Regisseur.

Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei



21. AUGUST 2021

Ausstellungseröffnung / Workshop 100 JAHRE EINSATZ FÜR FRIEDEN

Das Mennonite Central Committee (MCC) feierte im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und präsentiert nun mit Fotos ihre Arbeit.

1920, unmittelbar nach der Revolution, wurde die Ukraine (Südrussland) von Bürgerkrieg, Hungersnot und Krankheit heimgesucht. Die Friedenskirchen der Mennoniten in der Ukraine sandten in der Folge einen Hilferuf an die Mennoniten Westeuropas, der Vereinigten Staaten und Kanadas. Noch im selben Jahr wurde das MCC ins Leben gerufen. Von 1922 bis 1923 versorgte das MCC 75.000 Menschen mit den notwendigen Gütern, um deren Überleben zu sichern. Seit den Anfängen verfolgte das MCC das Ziel, sich der Nöte in der Welt „im Namen Christi“ anzunehmen. Das MCC möchte „Wunden heilen“ und Frieden sowie Gerechtigkeit fördern.

In dem Workshop werden Techniken des Nähens von Patchwork-Decken präsentiert und Arbeiten in Ortsgruppen initiiert, so dass die Decken über MCC Vermittlung weltweit Bedürftigen zu Gute kommen.

Workshop: 10 Uhr, Eintritt frei

Ausstellungseröffnung: 17 Uhr, Eintritt frei



25. AUGUST 2021

GEDENKVERANSTALTUNG

Der 28. August 1941 ist bis heute der zentrale Gedenktag der Russlanddeutschen. Das Datum steht für den Beginn der stalinistischen Zwangsumsiedlungen, in deren Folge rund 900.000 Menschen aus der östlichen Ukraine, von der Wolga und von der Krim nach Sibirien und Kasachstan zwangsumgesiedelt wurden. Rund 350.000 Menschen kamen in Arbeitslager (Trudarmija), mindestens 150.000 Menschen verloren ihr Leben. Die Gedenkveranstaltung möchte an diese Ereignisse erinnern. Darüber hinaus soll darüber diskutiert werden, inwiefern die gegenwärtige Identität der Russlanddeutschen von diesem historischen Geschehen mitgeprägt ist und wie sich das Erfahrene bis heute auf ihr Selbstverständnis auswirkt. Die Gedenkveranstaltung findet im Deutschen Historischen Museum, Berlin statt.

Zeit: 18:00 Uhr, Eintritt nur mit Anmeldung

Veranstalter:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bundesinstitut
für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa

In Kooperation:



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE



30. SEPTEMBER 2021

Ausstellung zum Buch „GESCHICHTEN VON MENSCHEN UND TIEREN“

Es war sein erstes Kinderbuch, aus dem ihm seine Großmutter vorlas. Es war alt aber schön bunt und es waren Geschichten über Menschen und Tiere aus dem fernen 19. Jahrhundert. Durch die Beschäftigung mit diesem Buch hat der renommierte Kunstfotograf A. T. Schaefer nicht nur die ungewöhnliche Geschichte seiner Familie aus Sankt Petersburg aufgearbeitet, sondern ein Fenster in eine Epoche auf der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert geöffnet.

Die Präsentation der Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Landestheaters Detmold und des Kulturreferates für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Bis Jahresende wird die Ausstellung zum Buch im Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte gezeigt.

Beginn: 16 Uhr, Eintritt frei

Veranstaltungsort: Foyer des Landestheaters Detmold

In Kooperation mit:

DETMOLD
Kulturstadt
im Teutoburger Wald



28./29. OKTOBER 2021

Internationales kulturhistorisches
Webinar

RUSSLANDDEUTSCHES KULTURERBE IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Wie entstehen fundierte und breitenwirksame Projekte zu Themen der russlanddeutschen Minderheit(en) im Ausland oder den (Spät-)Aussiedlern in Deutschland? Welche Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit in akademischen, zivilgesellschaftlichen oder kulturellen Formaten bietet dieses gemeinsame Kulturerbe?

In dem internationalen Kolloquium stellen Wissenschaftler, Kulturschaffende sowie Vertreter der Zivilgesellschaft aus Deutschland und der Russischen Föderation ihre neuesten Projekte vor und tauschen sich über aktuelle Trends in der Vermittlungsarbeit aus. Dieses praxisorientierte Angebot richtet sich insbesondere an Studierende, junge Wissenschaftler sowie Kultur- und Bürgerinitiativen mit Schwerpunkten in der internationalen Zusammenarbeit, dem deutschen Kulturerbe in postsowjetischen Staaten und kulturellen Bildung.

Nähre Informationen zu Programm und Teilnahme:
www.rusdeutsch.eu,
www.russlanddeutsche/kulturreferat.de



9. DEZEMBER 2021

Jubiläumsveranstaltung 25 JAHRE MUSEUM FÜR RUSSLAND- DEUTSCHE KULTURGESCHICHTE

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold bildet die zentrale Institution für die Auseinandersetzung mit historischen Hintergründen und kulturellen Besonderheiten der Deutschen aus Russland. Es möchte einen gesellschaftlichen Diskurs über Heimat und Fremde, Zugehörigkeit und Ausgrenzung, Migration und Partizipation führen. Als bundesweit erste und einzige Einrichtung stellt sich das Museum seit nunmehr 25 Jahren dieser Aufgabe.

Dies nehmen wir zum Anlass, um Sie zu einer Jubiläumsveranstaltung einzuladen. Diese wird eine Rückschau auf die Entwicklung des Museums beinhalten, sowie Personen aus dem öffentlichen Leben in unterschiedlichen Formaten einbeziehen.



Den Festvortrag wird Prof. Jochen Oltmer halten. Der Historiker ist einer der profiliertesten Migrationsforscher am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) und am Historischen Seminar der Universität Osnabrück.

Mit „Heinrich und Leyla“ präsentiert das Kammerorchester „Bridge of Sound“ unter der Leitung der Komponistin Khadija Zeynalova zwölf sinfonische Bilder einer kulturübergreifenden Liebesgeschichte zu Zeiten des Krieges und Verfolgungen in Annenfeld, einer deutschen Siedlung im Südkaukasus. Die Projektrealisierung wurde durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert.

Beginn: 19.00 Uhr, Eintritt frei



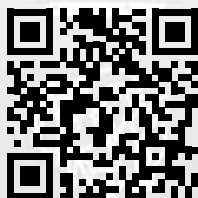
Podcast

STEPPENKINDER. DER AUSSIEDLER-PODCAST

Mit Edwin Warkentin und Ira Peter

Aufgewachsen in einem sozialistischen System, Auswanderung und Neuanfang – solche und viele andere Erfahrungen teilen Aussiedler aus postsozialistischen Staaten, die heute in Deutschland leben. Steppenkinder. Der Aussiedler Pod-cast will das Spezifische der Russlanddeutschen als eine Gruppe der Aussiedler sichtbar machen. Gleichzeitig geht es den Machern darum, einer breiten Öffentlichkeit Wissen zu universellen Themen wie Identität, Erinnerungskultur, Migrations- oder Integrationserfahrung zu vermitteln. Dafür sprechen sie mit Interviewgästen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft.

Zu finden unter: www.russlanddeutsche.de/podcast und [instagram.com/steppenkinder/](https://www.instagram.com/steppenkinder/) – sowie auf dem YouTube-Channel des Museums, auf Spotify, iTunes oder Deezer.



... in
... ich mich zweimal in
Dort machte ich mich
... oblemen und Ent-
... igerkeiten des jungen
... lektivs bekannt und
... dieser Gelegenheit
... Beanstandungen zur
... des Theaters. Eine
... Wende beim Aufbau
... chen Bühnenkunst ist,
... dann möglich, wenn
... te Truppe kommen.
... en der Stschep-
... schule werden sich
... ilektiv nicht einfach
... he Art und Weise



DIE ENTWICKLUNG DES VIETDEUTSCHEN

Webdoku

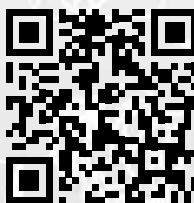
„AUCH WIR TRETEN AUS UNSERER ROLLE HERAUS“

Anfang der 1980er Jahre dachte kaum noch einer der Deutschen in der Sowjetunion an das Aussiedeln. Mit der Gründung des Deutschen Theaters in Temirtau/Kasachischer SSR verstärkte sich sogar der Bleibewillen insbesondere bei denen, die einem Untergang ihrer Kultur in ihrem Heimatland entgegensahen. Plötzlich tat sich etwas. Nach einer turbulenten Aufbau- und Etablierungsphase sahen sich die Theatermacher zehn Jahre später mit der massenhaften Aussiedlung ihres Publikums und der Belegschaft konfrontiert.

Anhand einzigartiger Archivmaterialien des Theaters entsteht mit der Webdoku ein Multimediapanorama des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der deutschen Minderheit am Vorabend vor deren Massenexodus in die Bundesrepublik Deutschland. Das Projekt soll Antworten auf die Fragen nach der Motivation zur Aussiedlung von hunderttausenden Mitbürgern bieten.

Zu finden unter:

www.russlanddeutsche.de/webdoku





© DHM

Sonderausstellung **VOLKSGENOSSE ODER FEIND DES VOLKES?**

Die doppelte Diktaturerfahrung der Schwarzmeerdeutschen

Schwarzmeerdeutsche erfahren im Zweiten Weltkrieg zwei Diktaturen. In der sowjetischen Diktatur werden sie als Feinde des Volkes verfolgt. Doch dann erobern deutsche Soldaten ihre Heimat. In der nationalsozialistischen Diktatur sind die Schwarzmeerdeutschen plötzlich Volksgenossen. Einige beteiligen sich an NS-Verbrechen.

Gemeinsam mit dem Regionalhistorischen Museum Odessa wird erstmals die so unterschiedliche Erfahrung beider Diktaturen in einer Ausstellung beleuchtet. Fotos, Dokumente und Objekte geben einen spannenden Einblick in die Rolle der Schwarzmeerdeutschen in beiden Regimen.



Erweiterung der Dauerausstellung **KUNSTMENSCHSYSTEM**

Anpassung oder Widerstand?

Durch brutale Repression in der Sowjetunion wird Jakob Wedel zuerst von seinem Vater und dann von seiner Mutter getrennt. Die nächsten Jahre kämpft er ohne Eltern mit seinen vier Geschwistern um das Überleben.

Nach dem Krieg wird er Bildhauer. Mit staatlichen Aufträgen erreicht er regionale Berühmtheit. Doch aus Angst vor erneuter Repression behält Wedel seine Diktaturerfahrungen über 40 Jahre für sich. Dann wandert er in die Bundesrepublik aus. Sofort beginnt er, seine Geschichte zu erzählen ...



Erweiterung der Dauerausstellung **VERFOLGTE KIRCHE – VERBOTENE BIBEL 1918 - 1988**

„Religion ist Opium für das Volk!“, so formuliert Lenin 1905 ein Zitat von Karl Marx um. 80 Jahre bekämpft der sowjetische Staat Gläubige und Geistliche. Die russlanddeutsche Bevölkerung betrifft die Kirchenverfolgung besonders, wurde ihr doch einst von Katharina der Großen Religionsfreiheit zugesichert.

Was passiert mit Glaube und Kirchen der Russlanddeutschen nachdem sie offiziell verboten sind? Die Ausstellung zeigt bisher unveröffentlichtes Material der geheimen Untergrundkirchen. Über Generationen vor den Behörden versteckte Exponate geben Einblick in den religiösen Alltag der Russlanddeutschen zwischen 1918 und 1988.



Erweiterung der Dauerausstellung

ZÜRICH AN DER WOLGA?

Wie kommt ein Dorf mit dem Namen „Zürich“ an die Wolga? Und wohnten dort Schweizer?

Die Erweiterung der Dauerausstellung spürt dem Alltag der ersten deutschen Kolonisten an der Wolga nach. Die Auswanderer tragen neben ihren Reisebündeln auch die heimische Kultur nach Russland. Aus Deutschen werden Russlanddeutsche. Die fremdartige Steppenlandschaft wird zum kulturellen Schmelztiegel. Es ist der Beginn einer multikulturellen Identität, die von den (Spät-)Ausiedlern über 200 Jahre danach wieder zurück nach Deutschland gebracht wird.



MBOOK „RUSSLANDDEUTSCHE KULTURGESCHICHTE“

Museumspädagogisches Programm
(digital)

Ein mBook ist ein digitales Lern- und Arbeitsbuch. Das mBook „Russlanddeutsche Kulturgeschichte“ ermöglicht einen vertieften Einblick in die Geschichte von Russlanddeutschen sowie in das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland. Identität und Heimat, Vertriebung und Neuanfang sowie Demokratie und Diktatur stehen im Vordergrund. Das mBook ermöglicht mit Texten, Bildern, Karten, Filmen sowie Audioaufnahmen und Zeitzeugeninterviews eine aktive und zeitgemäße Auseinandersetzung mit den angebotenen Themen. Das mBook kann in- und außerhalb des Museums genutzt werden.

Es ist ohne zusätzliche Software im Internet unter www.russlanddeutsche.de/mbook kostenlos verfügbar.





„KOFFER PACKEN“

Museumspädagogisches Programm

Viele Menschen auf der ganzen Welt verlassen ihre Heimat. Man schätzt, dass mehr als 150 Millionen Menschen weltweit an einem Ort leben, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist. Einige dieser Menschen wollen nur für kurze Zeit an einem fremden Ort bleiben, andere für mehrere Jahre oder gar den Rest ihres Lebens. Nicht alle Menschen verlassen freiwillig ihre Heimat. Manchen bleibt keine andere Wahl: Sie flüchten, weil in ihrer Heimat Krieg herrscht, weil sie politisch oder religiös verfolgt werden oder aus anderen Gründen.

Das Projekt „Koffer packen“ behandelt in einfachen Zügen die Themen Migration, Heimat und Flucht für Grundschule und Unterstufe an den weiterführenden Schulen. „Was würdest du mitnehmen, wenn du deine Heimat verlassen müsstest?“ Dazu bekommen sie kleine Koffer, die sie mit Gegenständen in Form von Bildkarten füllen können. Diese Auswahl dient als Gesprächsanlass und Einstieg in die Auswanderergeschichte von Russlanddeutschen, denn in der Ausstellung sind viele solcher „mitgenommenen“ Objekte zu sehen.



„RUSSLANDDEUTSCHE?!“

Museumspädagogisches Programm

„Russlanddeutsch“ hat sich als Sammelbegriff für die deutsche bzw. deutschstämmige Minderheit aus Russland durchgesetzt. Auch wenn ihre Vorfahren schon im 18. Jahrhundert ins Russische Reich ausgewandert sind, besitzen Russlanddeutsche die deutsche Staatsangehörigkeit. Heute leben etwa 2,5 Millionen Russlanddeutsche wieder in ihrer neuen/alten Heimat Deutschland.

In diesem Workshop erkunden die Schülerinnen und Schüler zunächst die russlanddeutsche Geschichte und Kultur mit Hilfe einer Museumsrallye. Im zweiten Teil arbeiten sie in Kleingruppen und vertiefen mit Forschungs- und Rechercheaufträgen ihre Kenntnisse anhand von Archivmaterial und Exponaten. Mögliche Themen für die Gruppenarbeiten sind: Migration und Heimat, Diktatur und Flucht, Religion und Friedensethik sowie deutsch-russische Beziehungen. Diese Arbeitsphase bietet den Freiraum für entdeckendes Lernen und kreatives Präsentieren. Abhängig von den Interessen und den zeitlichen Möglichkeiten der Schülergruppen können z. B. fiktive Biografien, Tagebucheinträge oder auch Explanity-Videos entwickelt werden.



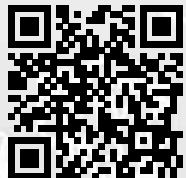
BIBLIOTHEK

Der Bibliotheksbestand enthält über 11.000 Titel über Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen. Hinzu kommen Werke über die Geschichte Russlands, Deutschlands und Osteuropa im Allgemeinen. Der Bestand umfasst hauptsächlich Fachliteratur, Zeitschriften und Zeitungen. Ein kleinerer Teil Literatur aus Prosa und Poesie, der in Zusammenhang mit dem kollektiven Gedächtnis der russlanddeutschen Gemeinschaft steht, ergänzt den wissenschaftlichen Bestand.

Die meisten Bücher sind im Präsenzbestand frei zugänglich. Zeitungen und Zeitschriften sowie besondere Dokumente sind magaziniert, sie können nach Absprache eingesehen werden.

Die Bibliothek bietet Arbeitsplätze für Besucher sowie einen Kopierer und Scanner.

Nach Titeln in unserem Bestand können Sie über den Onlinekatalog (OPAC) suchen:
www.russlanddeutsche.de/opac





KULTURREFERAT AM MUSEUM FÜR RUSSLANDDEUT- SCHE KULTURGESCHICHTE

Wer sind die Russlanddeutschen? Welche Erfahrungen haben sie in der Sowjetunion gemacht? Wie gestaltete und gestaltet sich ihre Integration in Deutschland? Russlanddeutsche Spätaussiedler sind eine der größten Migrantengruppen in Deutschland. Dennoch ist in der Mehrheitsbevölkerung das Wissen über sie sehr begrenzt.

Schwerpunkt der Referatsaktivitäten sind die breitenwirksame Vermittlung von Kultur und Geschichte der Russlanddeutschen in verschiedenen Formaten sowie ein generationsübergreifender Dialog mit der Erlebnissgeneration, Jugend- und Erwachsenenbildung und Wissenstransfer an Multiplikatoren. Dafür werden in Kooperation mit verschiedenen Kulturträgern u.a. Veranstaltungen, Ausstellungen oder Lesungen bundesweit angeboten. Für Multiplikatoren aus der Zivilgesellschaft und Bildung sowie für Jugendgruppen werden Tagungen und Workshops durchgeführt. Der Kulturreferent berät und fördert Initiativen zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich mit kulturologischen Themen von Gruppen deutscher Herkunft aus den historischen Gebieten des Russischen



Reiches, der Sowjetunion sowie deren Nachfolgestaaten befassen.

Haben Sie eine Idee für ein Projekt, suchen Förderung oder Partner, dann setzen Sie sich mit dem Referenten Edwin Warkentin in Verbindung.

Telefon: 05231-9216913

Mobil: 0162-3462913

kulturreferat@russlanddeutsche.de

www.russlanddeutsche.de/kulturreferat



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE



EIN MUSEUM BRAUCHT FREUNDE

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte besteht und lebt von Freunden und Förderern. Möchten Sie das Museum auch unterstützen? Dann treten Sie als Fördermitglied dem Verein für russlanddeutsche Kultur und Volkskunde e. V. bei. Als Mitglied erhalten Sie die MuseumsCard und damit jederzeit kostenlosen Eintritt ins Museum.

Schenkungen und Spenden

Über die Hälfte der Sammlungsobjekte wurde dem Museum geschenkt. Solche Schenkungen sind sehr wertvoll, weil sie die Sammlung, die Forschung und die Ausstellungen des Museums bereichern. Wir freuen uns über jede Schenkung und jede Spende, die uns erreicht!

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN: DE42 4765 0130 0046 1330 70
BIC: WELADE3LXXX

Georgstraße 24
32756 Detmold
Telefon: +49 5231 9216900
Email: museum@russlanddeutsche.de

Di. - Fr. 14.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr
So. 15.00 bis 18.00 Uhr
(erster Sonntag im Monat)

Preise

4,00 Euro Erwachsene
3,00 Euro Gruppen p. P.
2,00 Euro Ermäßigt / Kind
10,00 Euro Familie
35,00 Euro Führung
kostenlos MuseumsCard
kostenlos Hörführung mit Audioguide

www.russlanddeutsche.de



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE

Gefördert und veranstaltet durch:



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

